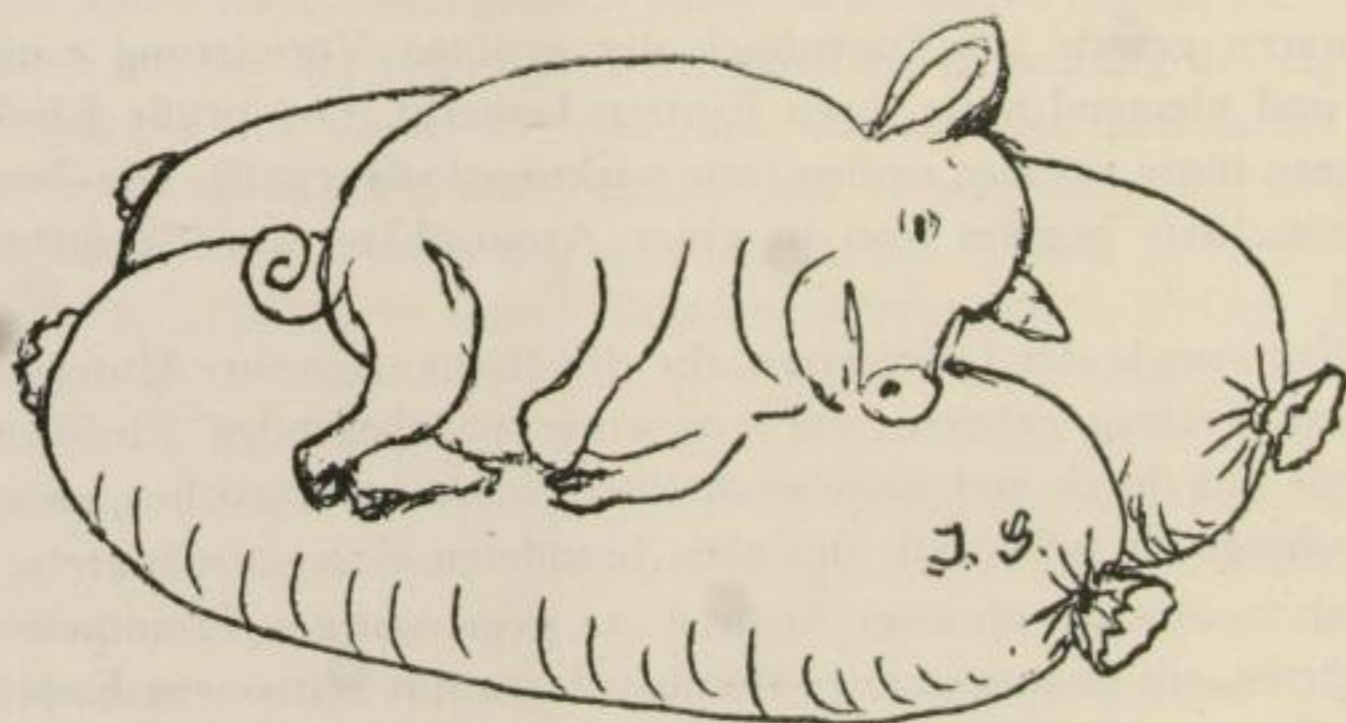


Unterzeichnung des Friedensvertrages«, und dazu das Datum der Zeremonie. Hunderte von Personen aller Stände und Nationalitäten waren in dem kleinen Saale versammelt, sich drängend und stoßend in ihrem Bemühen, Marken serienweise auf große Blätter aufzukleben, die abgestempelt und als Erinnerung aufgehoben werden sollten. Die praktischeren und vielleicht menschenfreundlicheren Diplomaten hielten in ihren Händen Dutzende von Blättern und waren darauf aus, diese so interessanten Erinnerungen für ihre Kinder und näher und weiter entfernten Verwandten zu ergattern.

Von draußen, durch die hohen, offenen Fenster, die sich auf den Garten von Versailles öffneten, der, strahlend von Licht, sein wundersamstes sommerliches Kleid angelegt hatte, drang der Lärm der ungeduligen Menge, welche das Herauskommen ihrer Abgötter erwartete, um sie zu feiern. Die Springbrunnen schleuderten kristallklare Wasserstrahlen in die Luft. Die Kanonen donnerten, um das offizielle Ende des europäischen Konfliktes anzuzeigen, die Postbeamten fuhren fort, ihre Briefe und Postkarten abzustempeln, während die Hauptakteure der ungeheueren Tragödie der Reihe nach, einer hinter dem anderen, einherpilgerten, um den Friedensvertrag zu unterzeichnen, der dazu bestimmt war, den wirtschaftlichen Untergang Europas zu beschleunigen, die reinsten Ideale zu verfälschen, vielleicht den gesittetsten Kontinent der Erde in eine Barbarei und Amoralität ohne gleichen in der Geschichte zu stürzen.

*Berlin, August 1923.*

*(Aus dem Italienischen übersetzt.)*



Ilma Graf

Wurstladen in Blankenberghe 1923